Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 61/62 (1913)
Heft: 16

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT: Die Samnauner-Strasse. — Die neue katholische Kirche in Romanshorn. — Ueber graphische Integration von totalen Differentialgleichungen. — Rudolf Diesel. — Miscellanea: Hauenstein-Basistunnel. Skulpturenschmuck für den Universitätsbau Zürich. Rheinschiffahrt Basel-Bodensee. Die Wasserkraftanlage Eglisau. Sprengtechniker-Tagung. Linksufrige Vierwaldstättersee-Bahn. Die Schmalspurbahn Lugano-Montagnola-Agra. Langwiesener Viadukt der Chur-Arosa-Bahn. Elektrische Strassenbahn Muri-Münsingen. Strassenbahn Steffisburg-Thun-Interlaken. Protestantische Kirche in Weesen. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Tafeln 36 und 37: Die Samnauner-Strasse.

Tafeln 38 und 39: Die neue katholische Kirche in Romanshorn.

Band 62. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 16.

Die Samnauner-Strasse.

Von *J. Solca*, Oberingenieur des Kantons Graubünden.

(Mit Tafeln 36 und 37.)

Allgemeines. Im untersten Seitental des Engadins, in der äussersten nordöstlichen Ecke des Kantons Graubünden liegt die Talschaft Samnaun, die durch einen geschlossenen Gebirgszug von bis über 3000 *m* Höhe von der übrigen Schweiz getrennt ist, aus deren Grenzen es vorsprungartig in das ringsum liegende österreichische Gebiet hineinragt (Uebersichtskarte Abb. 1). Das Hochtal Samnaun wird vom Schergen- oder Schalkelbach durchzogen, der von Spissermühle bis Schalkelhof, d. h. auf etwa 6 *km* Länge die Grenze gegen Tirol bildet und etwa 7 *km* unterhalb Martinsbruck in den Inn mündet. Die Länge des Tales vom Samnaunerjoch (2545 *m* ü. M.) bis zum Schalkelhof (986 *m* ü. M.) beträgt etwa 16 *km*, wovon rund 6,7 *km* auf das bewohnbare Gebiet mit mehr oder weniger ausgebildetem Talboden entfallen. Diese mittlere Talstrecke senkt sich von etwa 1900 *m* bis 1500 *m* ü. M. und wird in fünf kleinen Dörfchen bewohnt, nämlich Samnaun (1846 *m*), Raveisch (1803 *m*), Plan (1730 *m*), Laret (1760 *m*), Campatsch (1717 *m*). Alle fünf Fraktionen zählen etwa 360 Einwohner und bilden zusammen die politische Gemeinde Samnaun mit Hauptort Campatsch und einem Flächeninhalt von etwa 65 km^2.

Bis ins XIX. Jahrhundert war Samnaun romanisch, wie denn auch die Namen der Dörfer, Güter, Berge, Alpen und auch vieler Familien durchwegs romanisch sind. Jetzt spricht Alles deutsch und zwar Tirolerdialekt. Der Sprachenwechsel hat sich unter tirolischem Einfluss rasch vollzogen.

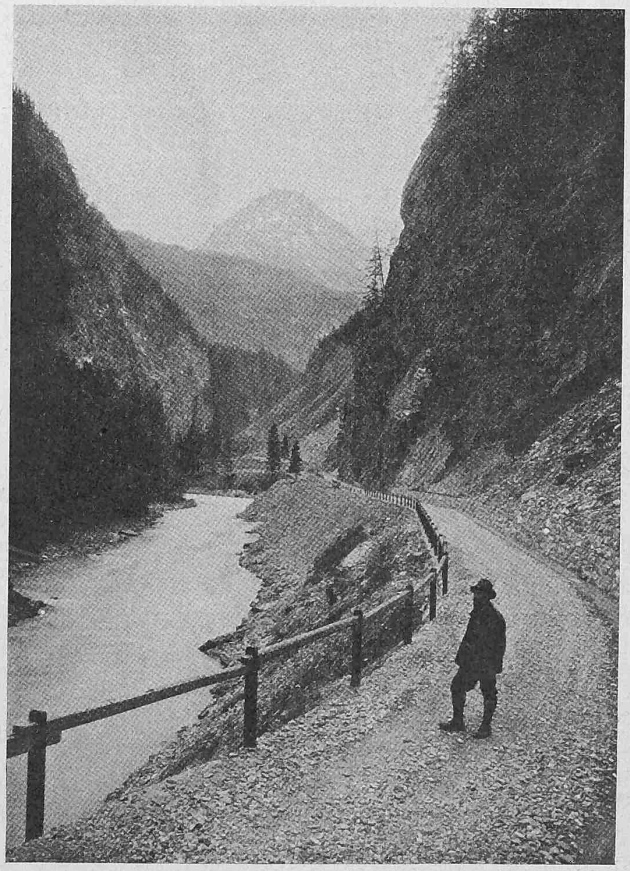

Abb. 6. Partie der Inntalstrecke bei Km. 3,0.

Wiesenbau, Viehzucht und Alpwirtschaft sind die Hauptbeschäftigungen der Samnauner. Der Viehstand ist sehr beträchtlich und gut gehalten. Der Ackerbau ist für die Höhenlage des Tales noch recht ansehnlich; es gedeihen Roggen, Gerste, Gemüse und Kartoffeln noch ganz gut, eine Folge der Windgeschütztheit, der Lufttrockenheit und der starken Sonnenbestrahlung. Die Samnauner sind ein aufgewecktes, arbeitsames, ordnungsliebendes Völklein von geradem, offenem Wesen, einfacher Lebensweise und freiheitlicher Gesinnung.

Ein auf der linken Talseite durchführender holpriger, stark auf- und absteigender Fuss- und Karrenweg der von Spissermühle weg etwa 7 *km* durch österreichisches Gebiet über Noggels führt und etwas oberhalb dem Dorfe Pfunds (Tirol) in die Inntalstrasse mündet, bildete bis vor kurzer Zeit fast den einzigen, einigermassen ordentlichen Zugang ins Samnaunertal, und auch dieser führte von der Schweiz aus nur auf Umwegen über österreichisches Gebiet. Die übrigen Zugänge nach Samnaun sind hohe, meist pfadlose und beschwerliche Gebirgspässe, die nur im Sommer benützt werden können. So derjenige über das Samnaunerjoch oder die Furkla Zeblas (2545 *m*) ins Fimbertal (Tirol); der Cuolmen d'Alp-Pass (2799 *m*) und der Cuolmen Salet-Pass (2808 und 2830 *m*) aus dem Val Sampuoir zwischen Muttler und Piz Mondin in der Nähe von Spissermühle nach Schleins im Unterengadin, ferner die Fuorcla da Maisas (2820 *m*) und Fuorcla Chamins (2820 *m*) aus dem obersten Samnaun ins Val Sinestra und nach Remüs, und der Cuolm d'Alp Bella-Pass (2698 *m*) von Campatsch am Gibellakopf vorbei nach Kappel im tirolischen Paznauntal.

Diese Verhältnisse brachten es notgedrungen mit sich, dass aller Verkehr des Samnaunertales mehr und mehr abhängig wurde von dem ringsumschliessenden österreichischen Lande und mehr und mehr bürgerten sich tirolische Sitte und Sprache im Samnaunertale ein. Nur die Denkweise ist dort gut schweizerisch geblieben.

Diesen ungesunden Zuständen ein Ende zu machen, war ebensosehr der Wunsch der Samnauner selber, wie eine Ehrenpflicht des Kantons Graubünden und der ganzen Schweiz. Das Mittel hierzu lag einzig in der Erstellung einer fahrbaren Strasse, die dem rechten Ufer des Schergenbaches und dem linken Ufer des Inn folgend auf schweizerischem Gebiete das Samnaunertal mit Martinsbruck verbindet. Die Bestrebungen zur Erstellung dieser Strasse sind schon alt, aber sie scheiterten immer an den sehr grossen Kosten des schwierigen Baues. In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts haben die interessierten Gemeinden und der Kanton Graubünden die Sache wieder an die Hand genommen und Projekte angefertigt, einmal vergleichsweise, für den Ausbau des bestehenden Weges über Noggels nach Pfunds und anderseits von Spissermühle auf der rechten Seite des Schergenbaches nach Weinberg und dem Inn entlang nach Martinsbruck mit einer Abzweigung von Weinberg bis zur österreichischen Grenze im Schalkelhof, bezw. bis zur dortigen alten Reichsstrasse. In den Jahren 1901/02 hat dann der Kanton Graubünden von Spissermühle bis zur Fraktion Samnaun ein 6 *km* langes fahrbares Strässchen von 2,20 bis 3 *m* Breite mit Verbindungen nach Campatsch und Laret erstellt und hierfür rund 60 000 Fr. ausgegeben. Die Fortsetzung dieser Strasse über Schweizergebiet bis Martinsbruck war nur mit erheblicher Bundeshilfe möglich. Ohne diese wäre wohl nichts anderes übrig geblieben, als entweder den alten schlechten